

d) Das Tanzlied: „Wenn wir hinausziehen“ für vierstimmigen Chor.

Baldassare Donati, bearb. von Peter Cornelius (1824—1874):

Wenn wir hinausziehen am Frühlingssonntag, singend unser Tanzlied,
dann hüpfst das Herz schon den jungen Mädchen; alle Burschen freuen sich.
Leis hebt es an, doch mächtig tönt es lauter, immer heller, schnell und
schneller, Bub und Maid im Kranze fliegt zum Tanze, wenn das Lied so
lockend anhebt: La, la, la!

Ist wo ein Mägdlein, das fern dem Tanz blieb, weil der Liebste fern ist,
dann vor der Heimkehr tönt ihr zum Ständchen Hoffnung unser Tanz-
lied. Es tönt so süß: „O Mägdlein laß dein Zagen! Bald vergangen ist
dein Bangen, führt dich Lieb im Kranze froh zum Tanze! O wie tönt es
dann ins Herz dir: La, la, la, la, la!

Zieh wir dann heimwärts und glänzt im Goldlicht Waldespfad und Woge,
dann grüßt noch einmal das Lied die Mondnacht; Zauber übt sein Hauch
dann; denn feht am Stromrand, welsch ein Reigen! Elfenleutchen, Wogen-
bräutchen sind gepaart im Mondenglanze froh zum Tanze und nun tönt
wie Elfenmärlein: La, la, la!

Volkslieder

a) „Der Mai ist gekommen“ (bearb. von Felix Boyfisch).

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Belt,
So steht auch mir der Sinn in die weite Welt.

Fröhlich auf drum, im hellen Sonnenstrahl,
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all:
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

O Wandern, du freie Burschenlust!
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt;
Wie bist du doch so schön, o du weite Welt!

b) „Wenn's Mailüfterl weht“ (bearb. von Hermann Niefel).

Wenn's Mailüfterl weht, z'geht im Wald drauß' der Schnee,
Da heb'n d' blauen Beigerln die Köpferln in d' Höh.
Und d' Bögerln, die g'schlaf'n hab'n die ganz' Winterzeit,
Die werd'n wieder munter und singen voll Freud'.

Jed's Jahr kommt der Frühling, is d' Winter vorbei,
Der Mensch aber hat nur ein einzigen Mai.
Die Schwalb'n fliegen weit fort, doch ziehn wieder her;
Der Mensch, wenn er fortgeht, der kommt nimmer mehr.

c) „Leise zieht durch mein Gemüt.“

Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute,
klinge, kleines Frühlingslied,
kling' hinaus ins Weite.

Zieh hinaus bis an das Haus,
wo die Veilchen sprechen,
wenn du eine Rose schauft,
sag', ich laß sie grüßen.

d) „Vöglein im Tannenwald“ (bearb. von Wilhelm Berger).

Vögele im Tannenwald pfeifet so hell!
Pfeifet de Wald aus und ein,
wo word mein Schätzelein sein?

Vögele am kühlen Bach pfeifet so süß!
Pfeifet de Bach auf und ab,
bis i mein Schätzele hab?

e) „Alle Vögel sind schon da.“

Alle Vögel sind schon da,
alle Vögel, alle.
Welsch ein Singen, Musizieren,
Pfeifen, Zwitschern, Tireliern!
Frühling will nun einmarschieren,
Kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschet dir ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkündet nun,
nehmen wir zu Herzen,
wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldlein,
singen, springen, scherzen.

Zugaben: Die Nachtigall
O Täler weit o Höhen.